

DER GRÜNE BOTE



■ Anschluß an die AVR

Die Gemeinde muß sich entscheiden

Ende 1999 läuft die Vereinbarung zwischen dem Rhein-Neckar-Kreis und denjenigen Gemeinden aus, die das Einsammeln und Befördern von Abfällen in Eigenregie durchführen. Landrat Dr. Schütz und die Abfallverwertungsgesellschaft (AVR) wollen noch 1997 einen Kreistagsbeschluß herbeiführen, daß diese Aufgaben ab dem Jahr 2000 nicht mehr auf die Gemeinden übertragen werden. Damit könnte auch in Wiesenbach eine langjährige Tradition und eine wichtige Gemeinde-Aufgabe zu Ende gehen. Ausschlaggebend wird sein, für was sich die Gemeinden in den nächsten Wochen selbst entscheiden.

Warum war es richtig, den Gemeinden die Müllabfuhr zu belassen?

Die Gemeinde war frei in ihrer Entscheidung über Art und Größe der Müll-Tonnen und die Höhe der Gebühren und konnte so auf die Bedürfnisse der BürgerInnen reagieren. Die Gemeinde konnte das „3-Tonnen-System“ mit der getrennten Bio-Tonne wählen und damit den BürgerInnen flexible Abfuhr-Termine und die Eigenkompostierung mit ermäßigten Gebühren finanziell belohnen.

Für die BürgerInnen gab es kurze Wege für Wünsche und Kritik.

Die Gemeinde konnte gezielt

weiter auf Seite 2

Veranstaltung



**Müll:
Höhere Gebühren,
wenn die AVR kommt ?**

siehe „Termine“
(letzte Seite)

In eigener Sache

Nur Mut

Sie sind seit Jahren in einer Krankenkasse pflichtversichert. Für bestimmte Leistungen wollen Sie selbst aufkommen.

Nun werden Sie aufgefordert, sich von heute auf morgen zu entscheiden, alle Leistungen bei Ihrer Krankenversicherung in Anspruch zu nehmen. Ein späterer Beitritt wäre nie mehr möglich. Ihre Beiträge würden drastisch angehoben, genaue Zahlen lägen aber nicht vor.

Fänden Sie das seriös? Sie würden sich das doch nicht bieten lassen.

Ein ähnliches Spiel treiben der Landrat, seine CDUSPDFPFWV-Kreistagsmehrheit und die AVR derzeit mit den noch 14 selbständigen Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis, die Restmüll und Biomüll eigenverantwortlich abfahren lassen und die entsprechenden Gebühren eigenständig gestalten.

Leider kann die Gemeinde Wiesenbach dem Kreis nicht einfach kündigen. Deshalb müssen wir mit den anderen betroffenen Kommunen zusammen entschieden für unsere Selbständigkeit eintreten.

Sie bietet am ehesten Gewähr dafür, vor Ort Müllvermeidung zu fördern, und unseriösen Gebührenforderungen des Kreises aus einer verfehlten Abfallpolitik entgegenzutreten. Die Gemeinderäte aus CDU, SPD und Freien Wählern, die am Ort mit Recht die AVR nicht mit Kritik verschonen - und nicht zuletzt der Bürgermeister - sind aufgefordert, ihre Unzufriedenheit auch bei ihren Parteifreunden im Kreistag und weiter oben unmißverständlich deutlich zu machen.

Heinz-Ludwig Nöllenburg

Im Brennpunkt

über ihre abfallwirtschaftlichen Ziele informieren. Aufgrund meist langjähriger Vertragsbeziehung zum Müll-Unternehmer konnte die Gemeinde bis heute für die meisten Haushalte günstigere Tarife und Gebühren als die AVR bieten, bei annähernd vergleichbaren Leistungen. Diese Vorteile haben sich in der Praxis bewährt.

Es gibt aber auch Mängel bei den Gemeinden

Die meisten Gemeinden, die selbst Abfälle einsammeln, haben allerdings in den letzten Jahren im Engagement, Abfälle möglichst zu vermeiden oder durch Sortierung einer Wiederverwertung zuzuführen, etwas nachgelassen. Bis heute gibt es dort kein Gebührensystem, das die Kosten des Mülls anhand der tatsächlich zur Abholung herausgestellten Mengen bemisst. Aus diesem Grund haben viele Haushalte auch größere Müllgefäße als nötig.

Müllgemeinschaften, mit denen erheblich an den Müllgebühren gespart werden könnte, sind nur zögerlich angenommen worden. Aus diesen und anderen Gründen fällt z.B. derzeit in Wiesenbach und Bammental im Durchschnitt mehr Rest- und Biomüll an als in den Gemeinden, die direkt vom Kreis/der AVR entsorgt werden. Das von den Grünen und Bürgerinitiativen beim Kreis durchgesetzte leerungsabhängige Gebührensystem kann aber auch von den Gemeinden angewandt werden. Ein Blick nach Heidelberg zeigt, daß das dortige „Banderolen-System“ - ohne teure EDV mit einfachsten Mitteln - zur deutlichen Reduzierung bei Restmüll führt.

Was kommt Neues in der Abfallwirtschaft?

Seit Oktober 1996/ Januar 1997 gibt es neue Bundes- und Landesgesetze für die Abfallwirtschaft. Im Kern bedeuten diese für Gemeinden und Kreis, daß sie ihre Müllgebühren mehr als bisher nach den tatsächlich anfallenden Mengen orientieren müssen. Gewerbemüll wird kaum noch anfallen und in den größeren Städten die Kalkulation erschweren. Das Altpapier, das über die „Grüne Tonne plus“ gesammelt wird, soll ab 1998 extra in Rechnung gestellt werden, gleiches gilt für die Sondersammlungen (z.B. Kühlschränke, Elektrogeräte u.ä.). Andererseits sind gemeinnützige Altpapier-Sammlungen wieder zulässig und können für die Gemeinden eine Alternative zur vom Kreis geplanten „3. Müllgebühr“ (neben der Rest- u. Biomüllgebühr) sein.

Überkapazitäten bei Müllverbrennung und Deponien sollen den Abfall drastisch verteuern

Die Grünen im Kreistag haben angesichts sinkender Müllmengen in den letzten Jahren vergeblich vor Überkapazitäten bei der Müllverbrennung in Mannheim und auf den Deponien des Kreises gewarnt. Inzwischen sitzt die Rhein-Neckar-Region mit ihrem ZARN (Abfallzweckverband zwischen dem Kreis, Heidelberg und Mannheim) auf drastisch geschrumpften Müllbergen, aber zu großen Anlagen.

Da seit dem 1. Juli der ZARN-Vertrag gilt, nach dem jeglicher Restmüll aus dem Kreis zuerst in Mannheim verbrannt wird, bevor die Schlacke zur Deponie in Wiesloch kommt, sollen diese Überkapazitäten die BürgerInnen teuer zu stehen kommen. Nach unseren Berechnungen kosten die zu großen Anlagen im Jahr 37 Mio. DM (!) mehr als bedarfsgerechte. Geht es nach dem Kreis und dem ZARN-Vertrag, dann sollen diese überflüssigen Mehrkosten auf die Gebühren umgelegt werden. Ist ab 1998 der Kreis statt der Gemeinde für die Müllabfuhr zuständig, müssen die BürgerInnen darauf gefasst sein, daß diese Mehrkosten auf die Gebühren draufgeschlagen werden.

Bleibt die Gemeinde zuständig, ist es zunächst Sache des Gemeinderates zu entscheiden, ob er diese Kosten hinnimmt, und ob er sie an die BürgerInnen weitergibt. Gegen auch rechtlich



NATURKOST

einfach besser...

Erfrischung für
durstige Kehlen:

Eistee, Früchtetee,
Kräutertee, Obst-
und Gemüsesäfte
aus ökologischem
Landbau

Kornblume

Neckarstr.5 69151 Neckargemünd

Tel. 06223 / 72777 FAX 2671

mehr als fragwürdige Kosten von Überkapazitäten könnte sich eine Gemeinde in jedem Falle besser wehren als die/der einzelne BürgerIn.

Was sollen die Gemeinden tun?

Die genannten gesetzlichen Änderungen und Kostenprobleme werden die Gemeinden sicher vor größere Anforderungen als bisher stellen. Wer die Aufgabe aber weiterhin als wichtige kommunale Angelegenheit begreift, kann diese Probleme lösen. Anstrengungen bei Verwaltung und BürgerInnen sind nötig, das Gebührensystem zu verbessern, die Tonnengrößen zu reduzieren, die Eigenkompostierung noch gezielter zu fördern, sich gegen unzulässige Mehrkosten zu wehren. Ein Blick in zahlreiche Gemeinden, die in den letzten Jahren die Aufgaben in der Abfallwirtschaft an den Kreis zurückgegeben haben, zeigt aber: Wer glaubt, damit der BürgerInnen-Schelte wegen explodierender Kosten zu entgehen, der täuscht sich gründlich. Wir Grünen im Kreistag jedenfalls unterstützen die Gemeinden, wenn sie in der Abfallwirtschaft weiterhin zuständig bleiben wollen.

*Hans - Ulrich Sckerl,
Fraktionsvorsitzender der
bündnisgrünen Kreistagsfraktion Rhein - Neckar*

Kleiner Gebührenvergleich

Eine fünfköpfige Hausgemeinschaft (z.B. ein Eigentümerhaushalt mit 3 Personen + 2-Personen-Haushalt in Einliegerwohnung) zahlt zur Zeit:

bei der AVR: 859,50 DM
für eine 140-Liter Mehrkammertonne mit Biofach
Leerung im Sommer wöchentlich, sonst 14-tägig

bei der Gemeinde Wiesenbach: 757,80 DM
für je eine Restmüll- bzw. Biotonne zu 80 Liter
Leerung der Biotonne im Sommer wöchentlich, sonst beide Tonnen 14-tägig

Werden die Bio-Abfälle selbst kompostiert:

bei der AVR: 473,45 DM
für die 140-Liter Mehrkammertonne ohne Biofach/Leerung alle vier Wochen

bei der Gemeinde Wiesenbach: 443,40 DM
für eine 80-Liter Restmülltonne
Leerung 14-tägig

Quelle: Gemeinde Wiesenbach

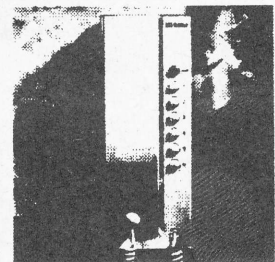
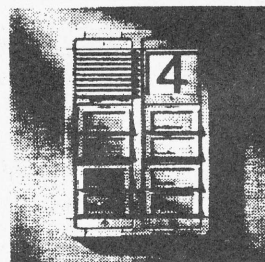
Unser Service für Sie :

**Neu & Gebrauchtwagenverkauf
Finanzierung & Leasing
Inzahlungnahme**

**Wartungs & Inspektionsarbeiten
TÜV & AU im Hause
Reifenservice
Unfallinstandsetzung
Achsvermessung
für fast alle Fabrikate**

**Renault-Service
Autohaus Franz Peuker GmbH
In der Au 7
69257 Wiesenbach
06223/5984**

**Neuer Anschluß für Ihren
alten Klingeldraht.**



Für Ihren Einstieg in eine moderne Gebäudekommunikation brauchen Sie nichts anderes als Ihren alten Klingeldraht. Ohne viel Schmutz und Installationsaufwand erlangen Sie so eine Tür- und Haussprechanlage mit dem Komfort und Design von heute und allen Optionen auf die Entwicklungen von morgen.

SSS SIEDLE

ELTRA GmbH Elektroinstallationen



**Ralf Morawiec
In der Au 1/2
69257 Wiesenbach
Tel. 06223 / 4163
Fax. 06223 / 4164**

■ Was geschieht mit Langenzell ?

Wer bietet mehr ?

Der gemeinnützige Verein Sternendorf e.V. ist derzeit in Verhandlungen wegen eines größeren Projektes in der Nähe von Heidelberg, so ist es in einem Flugblatt dieses Vereines mit Datum 7. Juli 1997 zu lesen.

Das geplante Projekt wird wie folgt beschrieben: "Es umfaßt ein Gelände von fast 400 ha Wald, Wiesen und Felder mit mehreren verschiedenartigen Wohnhäusern, einer ehemaligen Gärtnerei, diversen landwirtschaftlichen Gebäuden, Pferdestall und einem Schloß mit Nebengebäuden."

Diese Beschreibung trifft genau auf Langenzell zu und die Gerüchteküche in Wiesenbach brodelt ja schon lange, was nun in Zukunft aus dem fürstlichen Eigentum wird.

Aber die letzte Information, die durch das Dorf eilt, besagt, daß nun ein asiatisch orientierter Golfplatz mit Hotelprojekt für die oberste High-Society geplant sei.

Was dürfen wir jetzt davon halten?

Ich finde, es ist das Recht der Bürgerinnen und Bürger von Wiesenbach und insbesondere von Langenzell, hier verbindliche Informationen von kompetenter Stelle zu erfahren.

Wird Langenzell an einen großkapitalistischen, ominösen Golfclub verkauft oder bekommen es tatsächlich die „Sternendorfer“, die dort offenbar neue Lebens-, Wohn- und Arbeitsformen entwickeln wollen ?

"Der Sternendorf e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, ganzheitliche, ökologische und spirituelle Projekte zu fördern und ins Leben zu rufen." (Zitat aus dem Flugblatt)

So soll neben Arzt- und Psychotherapiepraxen das Langenzeller „Sternendorf“ kleinere Handwerksbetriebe und ökologisch orientierte Firmen beherbergen. Eine ökologische Landwirtschaft wird angestrebt, ein vegetarisches Restaurant ist in der Planung. Weiter steht im Flugblatt, daß es dort "außerdem Lebensraum für verschiedene Wohnformen für bis zu 300 Menschen mit Kindergarten, Seniorenwohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen gibt".

Darüber hinaus ist im Flugblatt zu lesen, daß die Verhandlungen mit dem Eigentümer und den Finanziers in einer entscheidenden und spannenden Phase angelangt sind.

Spannend ist die gesamte Vielfalt von Erzählungen in der Gemeinde - hinter vorgehaltener Hand oder Mutmaßungen in lautstarker Runde. Es ist nun endlich an der Zeit, daß die Gemeindeverwaltung sich nicht mehr in Schweigen hüllt und der Gemeinderat hinter verschlossenen Türen dieses Thema berät.

Es besteht nicht nur ein öffentliches Interesse an der Frage, wer durch Wiesenbach fahren wird, sondern auch, ob und wie die Erschließung Langenzells gesichert ist. Wo soll z.B. das Abwasser hin ??

Aber auch die in Langenzell wohnenden Menschen und die dort ansässigen Gewerbetreibenden haben ein Recht darauf, über den Stand der Dinge informiert zu werden.

Was wird nun kommen ?

TUCHE

by TOM

Neulich in Spanien ...



Wir wünschen allen WiesenbacherInnen noch einen schönen Sommer !!!

Und - wie stellen sich die ökologischen Auswirkungen dar ?

Und - wie läßt sich das alles mit der Hochwasserschutz-Konzeption der Gemeinde in Einklang bringen?

Sternendorf oder High-Society - Golfplatz oder ???

Bernhard Hofmann

■ Arbeitslosigkeit in Wiesenbach

Erstmals Zahlen vorgelegt

Auf Anregung der grünen Fraktion hielten Herr Blecher vom Arbeitsamt Heidelberg sowie Herr Böhnisch vom Sozialamt des Rhein-Neckar-Kreises auf der Gemeinderatssitzung vom 10.07.97 einen interessanten Vortrag. Sie gaben grundsätzliche Tendenzen in der Statistik beider Ämter bekannt und beleuchteten die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen, Arbeitslosenzahlen und der Anzahl von Sozialhilfeempfängern.

Herr Blecher arbeitete klar heraus, daß die Bundesrepublik ein Wirtschaftswachstum von 4%-5% erfahren muß, damit die gegenwärtige Arbeitslosenzahl gesenkt werden kann. Beim momentanen Wachstum werden immer mehr Menschen zwangsläufig ohne Beschäftigung sein.

Außer acht blieb, daß schon jetzt so mancher Großunternehmer enorme Gewinne macht, in denselben Betrieben gleichzeitig aber Stellen abgebaut werden.

Im Arbeitsamtsbezirk Heidelberg betrug die Zahl der arbeitslos gemeldeten Anfang 1997 ca. 14 000. Insgesamt stellensuchend waren 20 000 Menschen. Dem gegenüber standen ca. 5000 offene Stellen. Herr Blecher vertrat hier die Auffassung, daß durch niedrige Einstiegslohne das Problem nicht gelöst werden kann.

Er appellierte an Arbeitgeber, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, um Jugendlichen Perspektiven und Qualifikationsmöglichkeiten zu eröffnen.

Diese Bitte legte er auch den Wiesenbachern ans Herz.

Die Arbeitslosenzahl in Wiesenbach stieg von 1991 bis Ende 1996 von 33 auf 82 Personen.

961 erwerbstätigen WiesenbacherInnen stehen 256 Arbeitsplätze am Ort gegenüber.

Markus Bühler

■ Fraktionsaustritte

Stühlerücken bei der FWV

Dem Vernehmen nach sind die Gemeinderäte Bernhard Grimm und Ernst Karolus aus der Fraktion der Freien Wähler ausgetreten. Öffentliche Stellungnahmen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

*Ulis
Teeladen*

Deywiesenstraße 1

Obst und Gemüse

Bammentaler Straße 2

69257 Wiesenbach

Spielwaren
Geschenkboutique
Zeltechriften

TOTO-LOTTO

Mittwoch-
nachmittags-geöffnet

Schreib- und Bürobedarf

Widmann

Hauptstr. 12 · Wiesenbach · Tel. 46333



**GETRÄNKE
KERN**

Breites Sortiment · Bester Service

Ihre Quelle gegen den Durst seit über 15 Jahren!

Getränke Kern GmbH
In der Au 8 · 69257 Wiesenbach
☎ (0 62 23) 4 03 55 · Fax 4 94 84

Die letzte Seite

Das Kapital

Das Kapital, das Kapital
Ist nirgends und ist überall
Und bist du hier, dann ist es dort
Und bist du da, dann ist es fort
Das Kapital, das Kapital
Ist nie genug, in keinem Fall
Das Kapital will immer mehr
Hast du kaum Geld, dann gib es her.

Das Kapital, das Kapital
Hat Wachstumsstörung, ganz fatal
Es schießt ins Kraut, es wuchert nur
Ein Krebsgeschwür in der Natur
Dreihundertnochwas Milliarden
Tun mal so, als ob nichts wäre
Besitzen gerade soviel Geld
Wie der ganze Rest der Welt

Das Kapital hat immer Streit
Es mag keine Gerechtigkeit
Es liebt auch nicht Demokratie
Denn es wächst besser ohne sie
Das Kapital zieht Menschen an
Und sind sie dann in seinem Bann
Geht es nur um immer mehr
Gefühle stören den Geldverkehr

Das Kapital, das Kapital
Stand einmal auf dem Buchregal
Und mancher weiß noch ungenau
Das Kapital war dick und blau
Es stand da ganz dekorativ
Stinkfinger gegen Bürgermief
Leute holt's vom Keller hoch
Das Kapital, das lohnt sich noch.

Peter Kühn

**„Stalinorgel
der Atom-
wirtschaft“**

Kompliment an die **Bundesumweltministerin
Angelika Merkel (CDU)** am Tag des Kabinetts-
beschlusses zur Änderung des Atomgesetzes
ganz im Sinne der Atomindustrie aus den
Reihen der Vereinigung
Christliche Demokraten gegen Atomkraft

Termine

28. Juli 1997

Müll: Höhere Gebühren, wenn die AVR kommt ?

Öffentliche Veranstaltung der Ortsverbände
Wiesenbach und Bammatal von
Bündnis 90/Die Grünen
Gastreferent: Hans-Ulrich Sckerl, Vorsitzender
der Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen
im Rhein-Neckar-Kreis
Gasthaus „Römerstube“, In der Au, 20:00 Uhr

31. Juli 1997

AVR-Entscheidung im Gemeinderat

Gemeinderatssitzung
Bürgersaal, 19:30 Uhr
(Auf Bekanntgabe der Tagesordnung achten!)

11. September 1997

Boule-Turnier für Kinder und Jugendliche

Ferienprogramm der Wiesenbacher Grünen
Rathausplatz, 15:00 Uhr

17. September 1997

Grüner Treff

Erstes Treffen nach den Ferien.
Gäste sind willkommen!
Gasthaus „Löwen“, 20:00 Uhr

Adressen

**Vorsitzende des Ortsverbands Wiesenbach
von Bündnis 90 / Die Grünen:**

Ingrid Hofmann
Panoramastraße 40 Telefon: 46833

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen:

Markus Bühler
Hauptstraße 53
Telefon: 970293 Fax: 970295

Heinz-Ludwig Nöllenburg

Schillerstraße 52
Telefon/Fax: 484121

IMPRESSUM

DER GRÜNE BOTE ist die Zeitung
des Ortsverbands Wiesenbach von Bündnis 90/Die Grünen.
DER GRÜNE BOTE erscheint seit 1985 alle Vierteljahre
und wird

bei einer Auflage von 1300 Stück
kostenlos in alle Wiesenbacher Haushalte verteilt.

REDAKTION: Markus Bühler, Bernhard Hofmann
und Heinz-Ludwig Nöllenburg

V.i.S.d.P.: Bernhard Hofmann
Panoramastraße 40
69257 Wiesenbach
Tel.: 06223-46833

Die Auffassung der Autoren stellt nicht in jedem Fall
die Meinung der Redaktion dar.